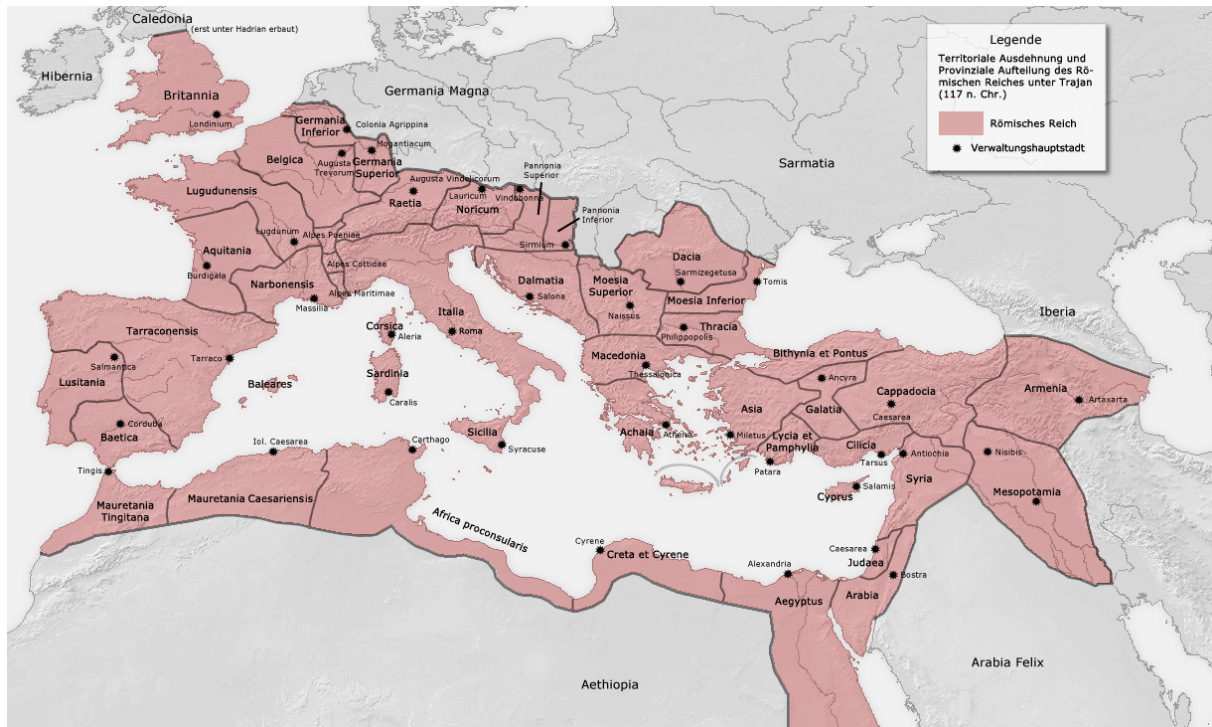


# ARBEITSBLATT – LÖSUNG

## DIE EXPANSION ROMS ZUR WELTHERRSCHAFT

### Partnerarbeit:

(Lest euch die Quelltexte aufmerksam durch und bearbeitet dazu die folgende Aufgabenstellungen)



Das Römische Reich und seine Provinzen zur Zeit seiner größten Ausdehnung unter Kaiser Trajan im Jahre 115-117  
(Quelle: <https://bit.ly/3jSXTLC>)

1. Beschreibe die wichtigsten Schritte der Expansion Roms vom antiken Gemeindestaat zum Großreich.

**Die Herrschaft Roms dehnte sich damals wegen militärischen, aber auch wegen wirtschaftlichen oder wegen politischen Mitteln so stark aus. In der ersten Expansionsphase zwischen 500 und 272 v. Chr. gelang es Rom, seine Herrschaft über ganz Italien auszuweiten. Rom führte zahlreiche Kriege gegen die Stämme der Italiker (Latiner, die etruskische Stadt Veji, Samniten, Volsker, Kelten, die Stadt Tarent, den griechischen König Pyrrhus). Auf letzteren geht die Bezeichnung „Pyrrhussieg“ für einen zu teuer erkauften Sieg zurück. In vielen Fällen haben die Römer den Unterworfenen ein Stück Selbstständigkeit belassen und nach dem Prinzip „teile und herrsche“ (lateinisch „divide et impera“) gehandelt. Sie schlossen mit ihnen Verträge, in denen sie sich gegenseitige Unterstützung bei Angriffen und Frieden für ewige Zeiten versprochen. Die Bundesgenossen Roms in Italien gaben somit ihre militärische und außenpolitische Selbstständigkeit auf, regelten ihre inneren Angelegenheiten jedoch als römische Provinz im Imperium Romanum selbst. In unsicheren Gebieten wurden zudem Kolonien gegründet. Dies waren befestigte Siedlungen oder Städte. Sie dienten zum Schutz und auch als Mittel, die Bundesgenossen zu kontrollieren. In der zweiten Expansionsphase führte der Sieg über die See- und Handelsmacht Karthago zur Vormachstellung Roms im Mittelmeerraum. Die Karthager, von den Römern Punier genannt, wurden nach den Punischen Kriegen, die 120 Jahre von 264 bis 146 v. Chr. dauerten, besiegt. Weitere Eroberungen folgten in den makedonischen Kriegen (Griechenland und Kleinasien), den gallischen Kriegen (heutiges Frankreich, Belgien, Norditalien, Deutschland westlich des Rheins) sowie unter Kaiser Augustus (Alpenraum und Balkan bis an die Donau). Nach den Eroberungen war es oberstes außenpolitisches Ziel, das Römische Reich als zusammenhängendes Gebiet mit natürlichen und**

**leicht zu sichernden Grenzen (z.B. Meere, Flüsse, Gebirge) oder künstlichen Grenzen (z.B. Limes) zu schützen. Um 500 v. Chr. war die römische Republik noch ein kleiner Bauernstaat. 600 Jahre später übten die Römer die Macht über den Großteil der damals bekannten Welt aus. Unter Kaiser Trajan, der von 98 bis 117 n. Chr. regierte, erreichte das Römische Reich seine größte Ausdehnung. Es umfasste Westeuropa von Spanien bis zum Rhein einschließlich Englands, Südost- und Südeuropas bis zur Donau, dazu Teile Rumäniens (Dakien), die heutige Türkei bis zum Oberlauf des Tigris, Syrien, Palästina und die nordafrikanischen Länder bis zum Wüstengürtel.**

2. Nenne Staaten, die heute auf dem Gebiet des Römischen Reichs zur Zeit seiner größten Ausdehnung liegen und nenne die heutigen Sprachen, die daraus resultieren.

**Albanien (Albanisch), Andorra (Katalanisch), Belgien (Niederländisch, Deutsch, Französisch), Bosnien-Herzegowina (Bosnisch, Serbisch, Kroatisch), Bulgarien (Bulgarisch), Deutschland (Deutsch), England (Englisch), Frankreich (Französisch), Griechenland (Latein, Griechisch), Italien (Italienisch), Israel (Hebräisch), Kroatien (Kroatisch), Libanon (Arabisch, Englisch), Liechtenstein (Deutsch), Luxemburg (Luxemburgisch), Makedonien (Makedonisch, Albanisch), Monaco (Französisch), Niederlande (Niederländisch), Österreich (Deutsch), Portugal (Portugiesisch), Rumänien (Rumänisch), San Marino (Italienisch), Serbien (Serbisch), Slowenien (Slowenisch), Spanien (Spanisch), Syrien (Arabisch), Türkei (Türkisch), Ungarn (Ungarisch)**

#### **Ein Feind Karthagos:**

Die Zerstörung Karthagos ging auf Catos Rat und Bericht zurück. Als die Karthager mit Masinissa, dem König der Numider und Freund der Römer, erneut Krieg geführt hatten, war Cato im Auftrag des Senats nach Afrika geschickt worden, um die Ursachen des Streites zu untersuchen. Zu seiner Überraschung fand er aber keine bedrängte, elende Stadt, sondern eine im Aufblühen befindliche Macht mit einem starken Heer. Da sah er Rom erneut bedroht und kehrte rasch zurück mit der Überzeugung, der Krieg gegen Masinissa sei für Karthago nur eine Vorübung für den Kampf mit Rom. Während er im Senat darüber berichtete, ließ er wie durch Zufall beim Aufnehmen seiner Toga zwei afrikanische Feigen fallen. Als jedermann ihre Größe und Schönheit bewunderte, sagte er: "Das Land, in dem diese Früchte wachsen, ist von Rom nur drei Tagereisen entfernt." Und jedes Mal, wenn er über eine Sache im Senat sprach, schloss er mit den Worten: "Ceterum censeo Carthaginem esse delendam" ("Im übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss!")

*(Quelle: Schmid: Fragen an die Geschichte, Bd.1, S.103)*

#### **Der griechische Schriftsteller Diodorus, gestorben um 30 v. Chr.:**

„Die Römer errichteten ihre Weltherrschaft durch die Tapferkeit ihrer Heere und die [...] ungewöhnlich anständige Behandlung der Unterworfenen. Und sie blieben so frei von aller Grausamkeit und Rachsucht den Unterworfenen gegenüber, dass man hätte glauben können, sie kämen nicht zu ihnen wie zu Feinden, sondern [...] zu Freunden.

*(Quelle: Diodorus 32,4,4 Arend, S.456. In: Schmid: Fragen an die Geschichte Bd.1; S.97)*

Die Römer kennen nur ein einziges, uraltes Motiv dafür, mit allen Nationen und Völkern und Königen in den Krieg zu treten, nämlich die unermessliche Begierde nach Herrschaft und Reichtum. [...] Nichts Menschliches, nichts Göttliches hindert sie daran, Bundesgenossen und Freunde, ob nah oder fern, ob schwach oder mächtig, an sich zu ziehen und zu vernichten und alles, was von ihnen noch nicht versklavt ist, vor allem die Königreiche als ihre Feinde anzusehen.

*(Quelle: Sallust, Historien IV, 69. In: Zeitbilder 5/6. Maturatraining, S. 8.)*

### **Cicero, ehemaliger Konsul, berühmter Redner und Schriftsteller, 43 v. Chr.:**

Wann darf man Krieg führen?

„Das sind ungerechte Kriege, die ohne Grund unternommen worden sind. Denn nur dann kann ein Krieg [...] als gerecht gelten, wenn es sich darum handelt, Rache an den Feinden zu üben oder diese abzuwehren. Sonst nicht. Kein Krieg gilt für gerecht, wenn er nicht vorher angekündigt, wenn er nicht formell erklärt ist, wenn er nicht aus Gründen der Wiedergutmachung geführt wird. Unser Volk aber hat dadurch, dass es seine Bundesgenossen verteidigte, sich bereits aller Länder bemächtigt.“

*(Quelle: Über den Staat 3, 35 - Arend S. 523. In: Schmid: Fragen an die Geschichte Bd. 1; S. 99)*

3. Erörtere die jeweiligen Aussagen in den Textstellen und stelle die Behauptungen exemplarisch dem tatsächlichen Verhalten der Römer gegenüber.

***Der erste Text berichtet von den Erlebnissen Catos, der im Auftrag des Senats den Krieg zwischen Karthago und dem König der Numider beobachten sollte. Dabei stellte er fest, dass die Stadt über ein starkes Heer verfügte und als eine aufstrebende Macht gesehen werden musste. So nahe (drei Tagesreisen von Rom entfernt) stellte diese natürlich eine Bedrohung dar, die es abzuwehren galt. Dabei muss gesagt werden, dass Karthago bereits lange die Vorherrschaft über das westliche Mittelmeer innehatte und Rom die Hoheit über Mittelitalien zusprach. Der Preis dafür war ein Handelsvertrag, welcher Rom nur gestattete mit Karthago und Sizilien Handel zu treiben. Mit zunehmenden Selbstvertrauen und genährt durch die Eroberungen in Italien, befreiten sich die Römer daraus und begannen einen Vernichtungskrieg gegen ihre Feinde zu führen, da man so nahe am eigenen Herrschaftsgebiet keine Konkurrenz duldete.***

***Die mittlere Quelle behandelt zwei konträre Aussagen zum Verhalten der Römer, gegenüber den unterworfenen Völkern. Diodorus spricht davon, dass die Herrschaft Roms positiv hervorzuheben sei, da dieser Grausamkeit und Rachsucht fremd seien. Vielmehr werden die Unterworfenen wie Freunde und nicht wie Feinde behandelt. Dem gegenüber steht die Aussage von Sallust, der den Römern nur ein Handlungsmotiv zuschreibt, nämlich die unermessliche Begierde nach Herrschaft und Reichtum. Dabei werden Freunde und Feinde versklavt und der Rest vernichtet. In der Realität errichteten die Römer in den eroberten Gebieten Provinzen, um diese direkt zu beherrschen. Ein ehemaliger Prätor oder Konsul übernahm das Amt des Statthalters und konnte sich dabei auf das Militär stützen. Dadurch wurden viele lokale Herrscher zum Amtsmissbrauch verführt, der oftmals zur völligen Ausbeutung der Provinzen führte. Einkünfte wurden vor allem durch Steuern, Bodenschätze, Ernteerträge und Handelsumsätze in den Häfen erzielt, die eigentlich Rom zufließen sollte. Selbstdefinierte Erhöhungen bereicherten dabei die Statthalter.***

***Konträr dazu steht der Text von Cicero. Dieser geht der Frage nach, wann man Kriege führen darf und was ein gerechter Krieg sei. Dabei vertritt er die Meinung, dass ein Krieg nur dann gerecht ist, wenn gewisse Bedingungen erfüllt sind. So muss der Krieg formell erklärt und darf nur aus Rache an Feinden geführt werden bzw. um diese abzuwehren. Damit wird klar, dass Kriege nur als Reaktion auf die Taten eines Feindes geführt werden dürfen. Gleichwohl betont er, dass Rom aufgrund der Verteidigung der Bundesgenossen in die Lage versetzt wurde immer mehr Länder zu unterwerfen. In diesem Sinne kann man gewissermaßen von einer politisch/-moralischen Hintertür sprechen. Rom beherrschte über sein Bündnissystem ein Land, welches weit über die eigenen Besitzungen hinausging. Durch die Vergrößerung des eigenen Herrschaftsgebietes wurden automatisch neue Bedrohungsfälle durch weitere angrenzende Völker generiert. Da im Kriegsfall alle Bundesgenossen Truppen stellen musste, war Rom seinen Gegnern zahlenmäßig meistens weit überlegen und konnte so zahlreiche neue Gebiete erobern.***

4. Erkläre die Hintergründe für die Punischen Kriege.

**Im Kampf um die Macht am westlichen Mittelmeer wurde Karthago ein erbitterter Gegner Roms. Karthago war eine See- und Handelsmacht im Norden von Afrika. Die Stadt Karthago wurde von phönizischen Seefahrern gegründet. Von den Phöniziern (Einwohner Karthagos) leiteten die Römer das Wort Punier (lateinisch: Poeni) ab. Heute läge Karthago in Tunesien nahe der Hauptstadt Tunis. Im Jahre 264 v. Chr. kontrollierte Karthago nicht nur die westafrikanische Küste, sondern auch einen Teil Südspaniens, Sardinien, Korsika und den Westen von Sizilien. Mit dem Sieg über Pyrrhus herrschte Rom über ganz Italien und wollte seine Herrschaft weiter ausdehnen. So kam es schlussendlich zu den drei Punischen Kriegen.**

5. Beschreibe die wichtigsten Ereignisse der Punischen Kriege und beschreibe die Kriegstaktik und die Kriegsziele Hannibals.

**1. Punischer Krieg:**

**288 v. Chr. gab es Bürgerkrieg im sizilianischen Messana. Dies machte Eingriffe der führenden Mächte, Karthago und Rom, erforderlich. Die Römer wollten ihre Herrschaft in Süditalien absichern, während die Karthager versuchten, diese von Sizilien zu vertreiben. Sizilien war für Karthago ein strategisch wichtiger Besitz. Rom setzte sich militärisch durch und schloss mit Karthago 241 v. Chr., einen Friedensvertrag. Die Karthager mussten Sizilien und umliegende Inseln um Süditalien räumen und Kriegsentschädigungen zahlen. Da ihre Stützpunkte verloren waren, breitete sich die römische Herrschaft über Sizilien, Sardinien und Korsika aus. Dadurch kamen die Römer in Kontakt mit der griechischen Philosophie und Kultur. Damit setzte der Beginn der römischen Philosophie ein.**

**2. Punischer Krieg:**

**218 v. Chr. brach der 2. Punische Krieg aus. Zuvor hatte Karthago unter Führung Hadrubals und Hamilcars Spanien und Sagunt belagert. Rom wollte deren Ausbreitung verhindern und erklärte den Karthagern den Krieg. Die Römer waren zunächst unterlegen und mussten in der Schlacht von Cannae in Süditalien eine Niederlage einstecken. Hannibal wurde zum mächtigen Anführer der Karthager und wollte die römische Vorherrschaft in Süditalien beenden. Im weiteren Verlauf setzten sich die Römer aber durch. Sie siegten in Spanien und kamen unter Führung Scipios über See bis nach Karthago. Nach seiner Niederlage musste Hannibal ganz Italien räumen. 201 v. Chr. endete der Krieg. Die Römer kontrollierten ganz Spanien und verboten Karthago, ohne ihre Zustimmung Krieg zu führen.**

**3. Punischer Krieg:**

**Der 3. Punische Krieg von 149 bis 146 v. Chr. führte zur endgültigen Vernichtung Karthagos. Es kam zu einem neuen Konflikt, weil Karthago den von Rom bestimmten Friedensvertrag missachtete. Es griff das benachbarte Volk der Numider an, dass schon länger eine Bedrohung für die Karthager darstellte. Der römische Senat begründete damit seine Kriegserklärung. Unter dem Oberbefehlshaber Scipio erreichte Rom die vollständige Vernichtung Karthagos. Deren Gebiet wurde in die Provinz Africa umgewandelt und nun von den Römern kontrolliert.**

**Kriegsziel Hannibals:**

**Römische Vorherrschaft in Süditalien beenden und Reduzierung Roms auf eine latinische Mittelmacht. Dazu musste aber zunächst, das starke Bundesgenossen-System Roms zerstört werden.**

**Kriegstaktik Hannibals:**

**In defensiven Ausgangspositionen (manchmal mit taktisch wichtiger Kavallerie) konnte er die taktischen Schwächen des römischen Militärsystems mehrfach mit enormem Erfolg ausnutzen und die meist deutlich überlegenen römischen Legionen schlagen. Er marschierte nach dem Triumph von Cannae auch nicht gegen Rom, wozu seine militärischen Kapazitäten auch kaum gereicht hätten.**

6. Nenne die wichtigsten Auswirkungen der Expansion Roms auf die Wirtschaft und Gesellschaft.

*Als Ergebnis der Punischen Kriege strömten unermessliche Reichtümer, Massen von Sklaven als Kriegsgefangene sowie griechische Kultur und Wissenschaft nach Rom. Von den römischen Eroberungen profitierten vor allem die Großgrundbesitzer und Feldherrn, die immense Besitztümer an sich rissen. Die einfachen Bauern, die als Fußsoldaten die Erfolge erst ermöglicht hatten, kehrten nach ungeheuren Strapazen in jahrzehntelangen Kriegen oft auf verfallene Höfe zurück. Nur in Einzelfällen schafften sie den Aufstieg zum Centurio oder erhielten als Veteranen nach zwanzig Jahren Dienst einen Gutshof in einer Kolonie. Durch die Expansionskriege kam es auch zu einer völligen Umwandlung der altrömischen Gesellschaftsverfassung. Die Oberschicht (Nobilität/Ritter) wurden unermesslich reich, während der Bauernstand (Rückgrat des römischen Heeres) zugrunde ging. Dadurch, dass die Patrizier riesige Ländereien (= Latifundien) kauften und den Boden mit billigen Sklaven bearbeiteten bzw. billiges Getreide aus Ägypten oder Sizilien einführten, verkauften die Bauern ihr Land und zogen nach Rom. Dort bildeten sie die neue Schicht des Proletariats, welche für ihr Überleben auf Gelegenheitsarbeiten und Getreidespenden angewiesen war.*